



Naturzentrum – Mainhausen o.ä.

- Logo wird von der Gemeinde entworfen -

Besitzer & Verpächter: Gemeinde Mainhausen

Das Konzept wurde erstellt durch:

Baugruppe des Natursprung e.V. in Kooperation mit der AGFA Seligenstadt

www.natursprung.net

www.lebenshaus-verbund.de

<https://fledermausschutz-seligenstadt.de/>



Inhaltsverzeichnis

Vorgaben	Seite 3-4
Lage der Tongrube Mainhausen	Seite 5
Gelände- und Gebäudebestand.....	Seite 6 - 15
Aufgabenstellung	Seite 16
Konzeptansatz	Seite 17-18
Gebäudekonzept	Seite 19-20
Geländekonzept.....	Seite 21 - 24
Veranstaltungen.....	Seite 25
Impressionen	Seite 26 - 31
Kooperationsideen	Seite 32
Vorteile der Kooperation zu Idee 1	Seite 33
Finanzierungsmodell.....	Seite 34
Zeitplan	Seite 35

Anhang:

Satzung des gemeinnützigen Natursprung Verein	Seite 36
---	--------------------------

Vorgaben

Grundlage für Ausarbeitung des vorliegenden Konzeptes ist die Empfehlung des Fachdienstes Umwelt der Unteren Naturschutzbehörde zu einem Naturschutzzentrum in der Ehemaligen Tongrube Mainhausen.

Auszug:

„Im gegebenen Fall ist der naturschutzfachliche Hintergrund die Lage in der Untermainebene. Daraus leiten sich als Themen die Entstehung der Untermainebene in der Eiszeit, ihre charakteristischen naturräumlichen Biotypen wie Flugsande, Binnendünen und verlandete alte Flußschlingen ab, aber auch die sekundär entstandenen Abgrabungsflächen und ihre Tier- und Pflanzenwelt.

Im Gebiet besonders bedeutend sind:

Vogelwelt

Amphibien/Reptilien

Flora

Aus fachlicher Sicht könnten Themen- bzw. Tätigkeitsschwerpunkte eines möglichen Zentrums deshalb im ornitologischen und herpetologischen, aber auch botanischen Bereich liegen.

Ein gutes Naturschutzzentrum soll bieten:

Ausstellung mit Informationstafeln, Modellen, Dioramen, Exponaten, Interaktive Lernstationen, elektronische Manipulations- und Rückmeldungsmöglichkeiten, Weitere Möglichkeiten aktive zu werden, wie Binokular, Grabbelkisten, Fühlboxen, Schätzaufgaben, Bestimmung von Vogelstimmen

Für Freilandarbeit geeignetes Außengelände mit praktischen Naturerlebnismöglichkeiten (Tümpelgelände, Walderkundungen, Beobachtungsmöglichkeit von Wildtieren aus abgeschirmten Beobachtungsständen, Lesecke oder Bibliothek, gedrucktes Informationsmaterial, naturbezogene, evtl. gebietsbezogene Souvenirs, Videofilme, automatische Diaprojektion, Vortragsraum und Laborplätze, Platz für Kurse u.a. Veranstaltungen, Betreuung durch geschultes Personal, von ihm ausgehende Führungen und sonstige betreute Ausflüge in attraktives Umfeld (Schutzgebiet oder Naturgebiet) Lage direkt im oder am Gebiet.

Fazit: Der konzeptionelle Ansatz muß über die Schaffung einer attraktiven Ausstellung weit hinausgehen. Landschaft und Lebensgemeinschaften als Schwerpunkt.

Weitere Aktivitäten

Öffentliche Veranstaltungsprogramm (Vortragsreihen)

1-2 Feste pro Jahr, angebunden an bestimmte Themen (z.B. Froschfest, Apfelblütenfest, Heidefest)

Tag der Offenen Tür

Praktische Landschaftspflege-Aktionen unter Beteiligung der Öffentlichkeit

Durchführung von Jugend-Workcamps für praktische Landschaftspflege-Aktionen (eine Reihe nationaler Naturschutzverbände der EU-Staaten veranstaltet regelmäßig derartige Workcamps mit internationaler Beteiligung, die auch dem Gesichtspunkt des Jugendaustausches Beachtung verdient)

Möglichkeiten für Veranstaltungen, Tagungen der Verbände, Kreisparteien u.a.

Gelegentliche Sitzungen von Naturschutzbeiräten d. Landschaftspflege

Sitzungen der Umweltausschüsse

Übernahme von Teil-Betreuungsaufgaben für Schutzgebiete z.B.

Überwachung und Lenkung von Besucherströmen in den Naturschutzgebieten (vgl. Studien in BW)

Erlebnisorientierte Infrastruktur im Umfeld:

Möglichkeiten für Rundtouren (Rundwege, Beschilderungen) und Eigenaktivität im Gelände

Teilnahme an Führungen

Verbote für Besucher im EU-Vogelschutzgebiet ab Zone 3

- Störungen der Naturschutzzone
- Nachstellen von Vögeln
- Berühren von Nist- und Brutplätzen
- Aufsuchen, Fotografieren und Filmen der Zufluchtsstätten
- Mutwilliges Beunruhigen und das Nachahmen Ihrer Laute
- Bauliche Maßnahmen nach § 2 Abs1. GVBl. IS, 274:

Bauliche Anlagen sind mit dem Erdboden verbundene, aus Bauprodukten hergestellte Anlagen. Eine Verbindung mit dem Erdboden besteht auch dann, wenn die Anlage durch eigene Schwere auf dem Erdboden ruht oder auf ortsfesten Bahnen begrenzt beweglich ist oder wenn die Anlage nach ihrem Verwendungszweck dazu bestimmt ist, überwiegend ortsfest genutzt zu werden. Als bauliche Anlagen gelten

1. Aufschüttungen und Abgrabungen,
2. Lager-, Abstell- und Ausstellungsplätze,
3. Sport-, Spiel-, Camping-, Zelt- und Wochenendplätze,
4. Stellplätze für Kraftfahrzeuge und Abstellplätze für Fahrräder,
5. Gerüste,
6. Hilfseinrichtungen zur statischen Sicherung von Bauzuständen,
7. ortsfeste oder ortsfest genutzte Anlagen, die der Ankündigung oder Anpreisung oder als Hinweis auf Gewerbe oder Beruf dienen und vom öffentlichen Verkehrsraum aus sichtbar sind (Werbeanlagen).

- Nachstellen anderer wildlebender Tiere vor Ort
- Pflanzen zu beschädigen oder zu entfernen
- Betreten des Naturschutzgebietes
- Hunde im Naturschutzgebiet frei laufen zu lassen
- diese Verbote gelten auch für Handlungen außerhalb des Gebietes, die in das Gebiet mit hineinwirken.

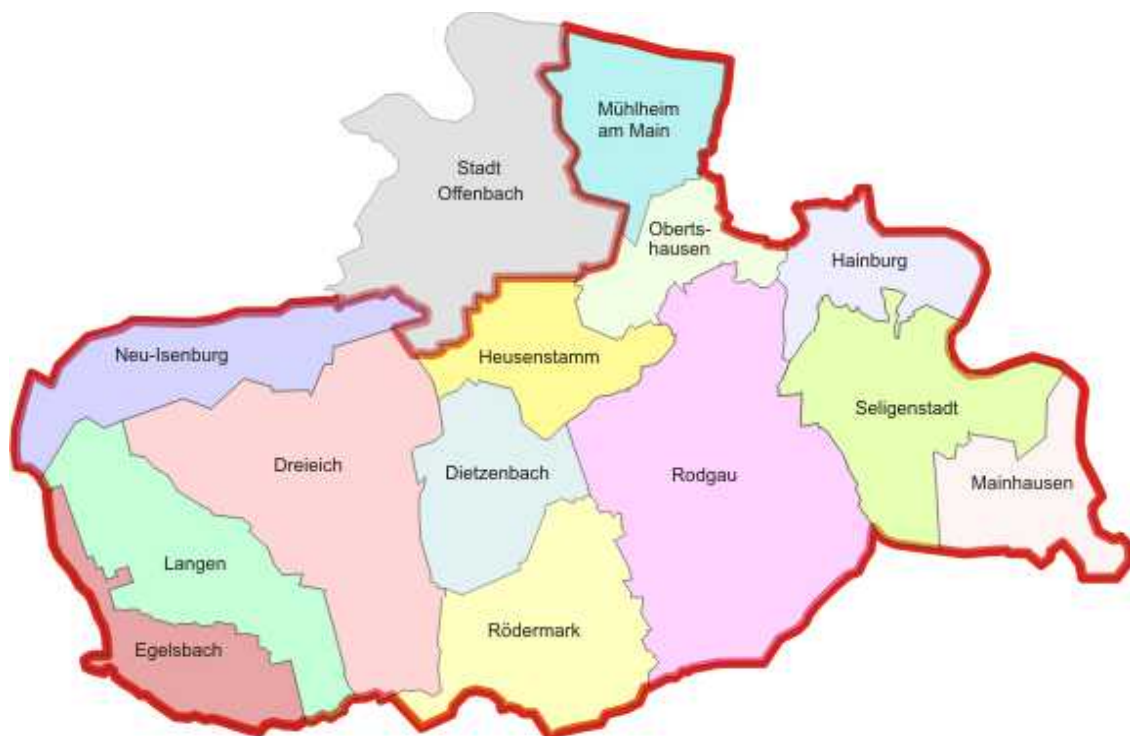
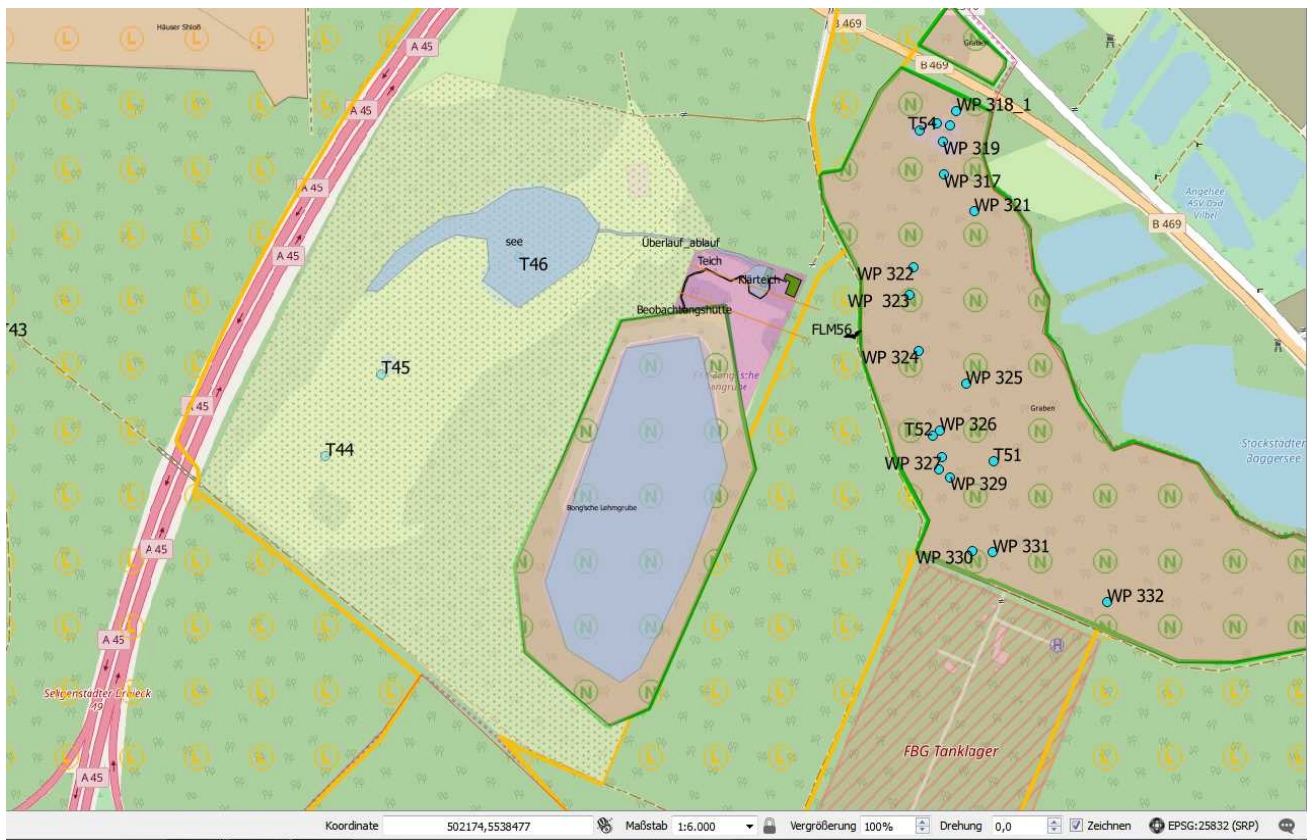
Zugelassene und Erwünschte Maßnahmen von Betreibern und Besitzer im EU-Vogelschutzgebiet

- Betreten der Grundstücke durch den Eigentümer oder Berechtigte
- Handlungen der Wasserbehörde im Rahmen der Wasseraufsicht
- Unterhaltungsmaßnahmen in der Zeit vom **15. Oktober bis 14. Februar**
- Instandsetzung und Erhaltung der Einzäunung in der Zeit vom **15. Oktober bis 14. Februar**
- Beweidung mit Schafen ohne Zufütterung
- Maßnahmen der zuständigen Naturschutzbehörde oder deren Beauftragten zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung des Naturschutzgebietes
- Maßnahmen im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen nach Zustimmung durch die obere Naturschutzbehörde, wenn die wissenschaftliche Untersuchung Forschung und Lehre dient und die Maßnahme dem Schutzziel nicht zuwiderläuft.



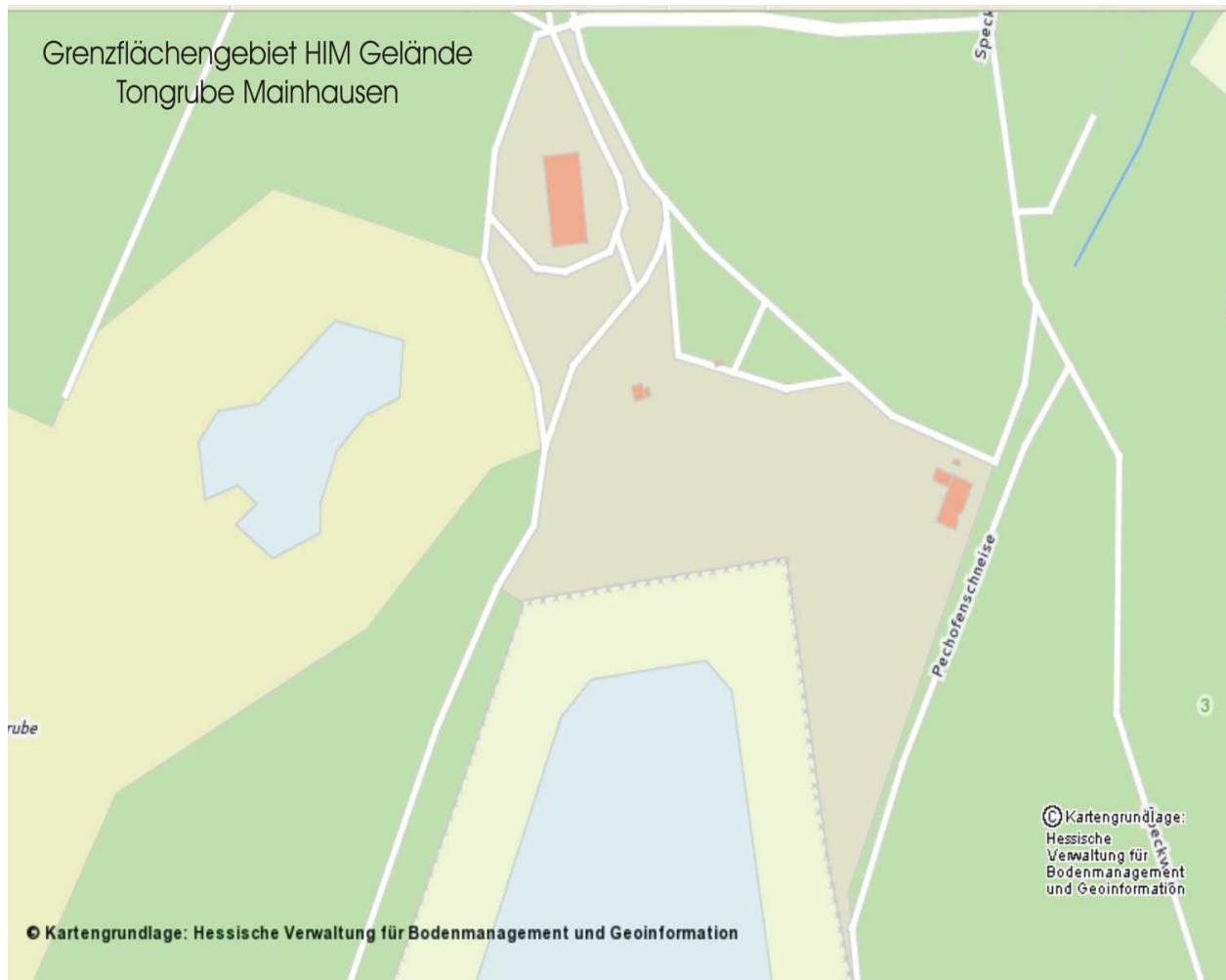
Lage der Tongrube Mainhausen

Das Gelände liegt am Rande des Kreises Offenbach in der Gemeinde Mainhausen zur Bayrischen Grenze. Der Zugang zum Gelände erfolgt über die Autobahn A45, die B469 bzw. die Verbindungsstraßen von Zellhausen, Seligenstadt und Mainflingen.



Geländebestand

Das Areal hat eine Fläche von ca. 2,3 ha und liegt in umzäuntem Gebiet. Innerhalb der Umzäunung grenzt es an einen See, welches EU Vogelschutzgebiet ist.



Das Gelände ist ein typische Heidelandschaft der Untermainebene. Es ist von Baumgruppen, Einzelbäumen wie Kiefern und Eichen, sowie Büschen und Binsengraswiesen durchzogen. Nach Süden hin öffnet sich das EU-Vogelschutzgebiet.

Der Boden des Geländes ist sandig und lehmig und Wald umgerenzt das Areal.

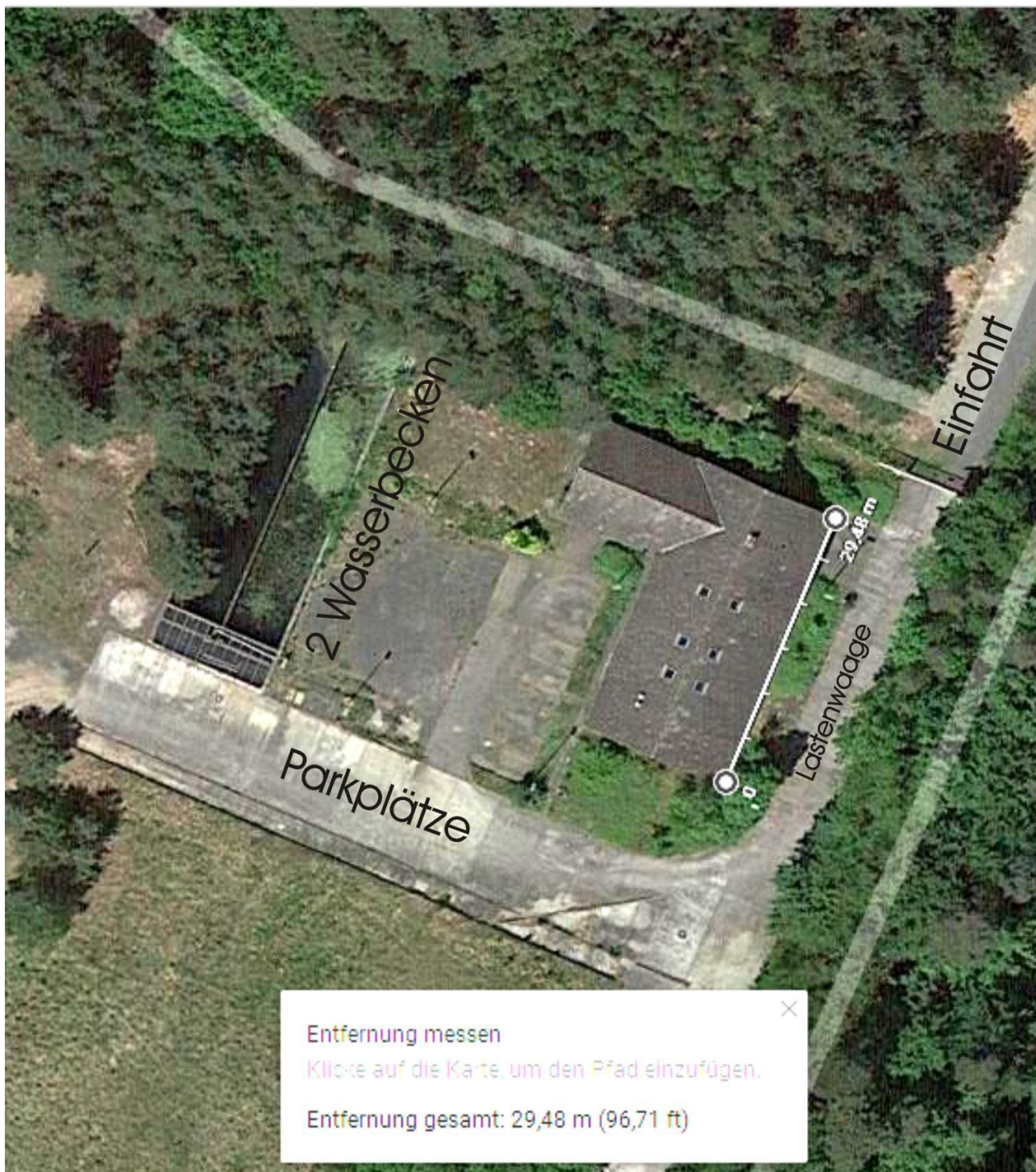


be GeoBasis-DE/BKG GeoContent Kartendaten © 2017 GeoBasis-DE/BKG (©2009) Google Deutschland 3D-Earth-Ansicht ist





Das Gelände wird über einen Waldweg erreicht, der an einem Zufahrtstor endet.



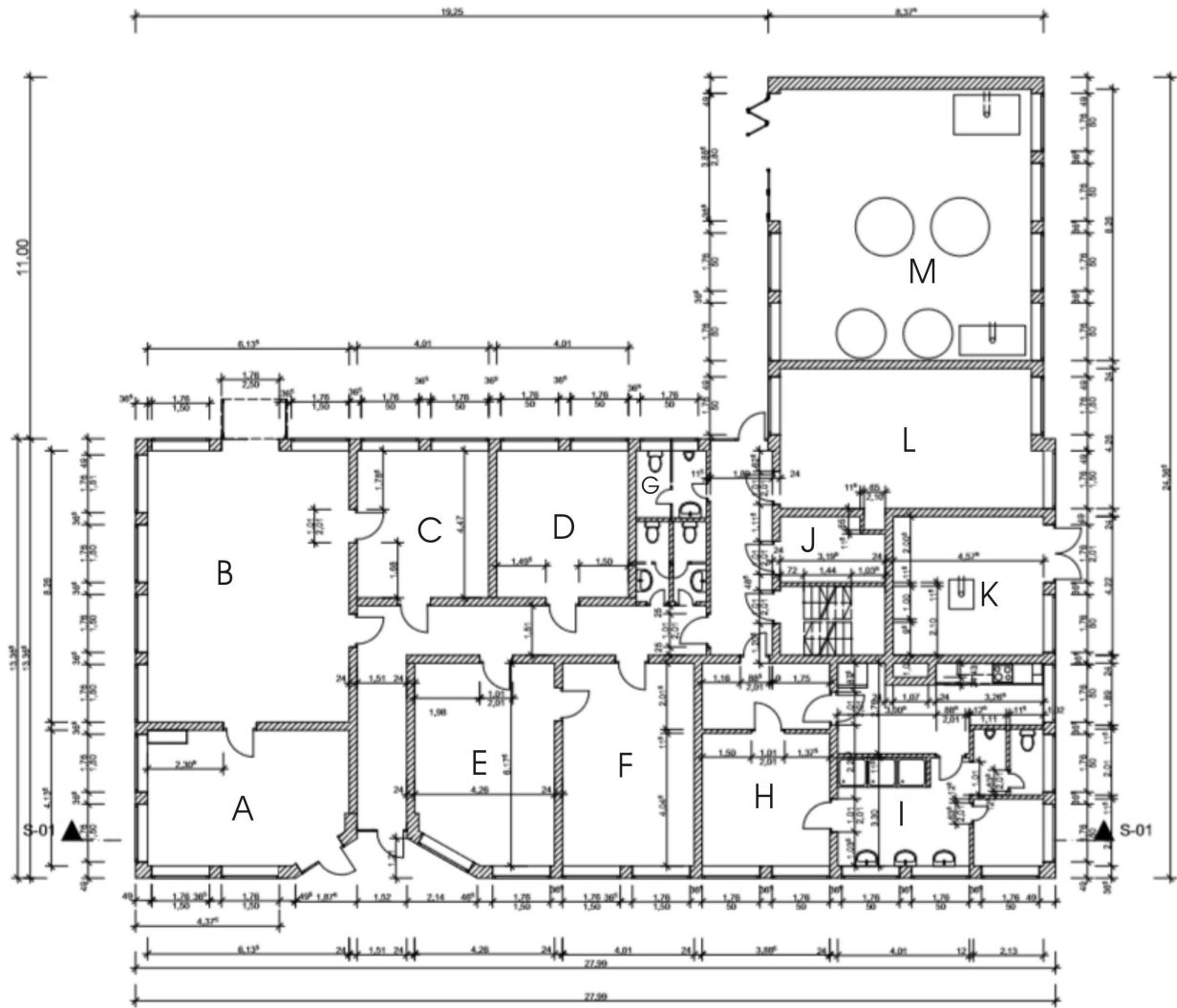
Nach dem Tor befindet sich eine Lastenwaage im Bodenbereich der Einfahrt. Aktuell liegen mehrere Betonflächen um das Gebäude. Zwei längliche Wasserbecken liegen westlich vom Gebäude.



Die Schäden am Zaun sind teilweise massiv! Hier wurde ein Loch so riesig gemacht, dass man auch mit Fahrrädern durch kann. Es ist zu prüfen in wie weit der Rückgang an Schwarzhalsstaucherbruten auf eine illegale Badenutzung im Gebiet zurückgeführt werden kann. Aufgrund der Zaunschäden ist aktuell eine massive Störung des NSG's anzunehmen.

Gebäudebestand

Das Gebäude besitzt einen L-förmigen Grundriss in den Längenmaßen: 24 m x 28 m
 Folgende Räume sind im Erdgeschoss vorhanden: Es hat eine Grundfläche von 2 x



- A: Wiegemeister / Registratur / Kontrollraum
- B: Labor
- C: Wiegeraum
- D: Chemikalien- und Probearchiv
- E: Sekretariat
- F: Betriebsleiter
- G: Damen- und Herren Toilette/Behindertentoilette
- H: Umkleide
- I: Waschen / Trocken / Umkleide
- J: Putzmittel
- K: Heizung
- L: Aufenthaltsraum
- M: Wasseraufbereitung



Hinterhof



A: Wiegemeister / Registratur / Kontrollraum



B: Labor



C: Wiegeraum/ D: Chemikalien- und Probearchiv



E: Sekretariat / F: Betriebsleiter



G: Damen- und Herren Toilette/Behindertentoilette

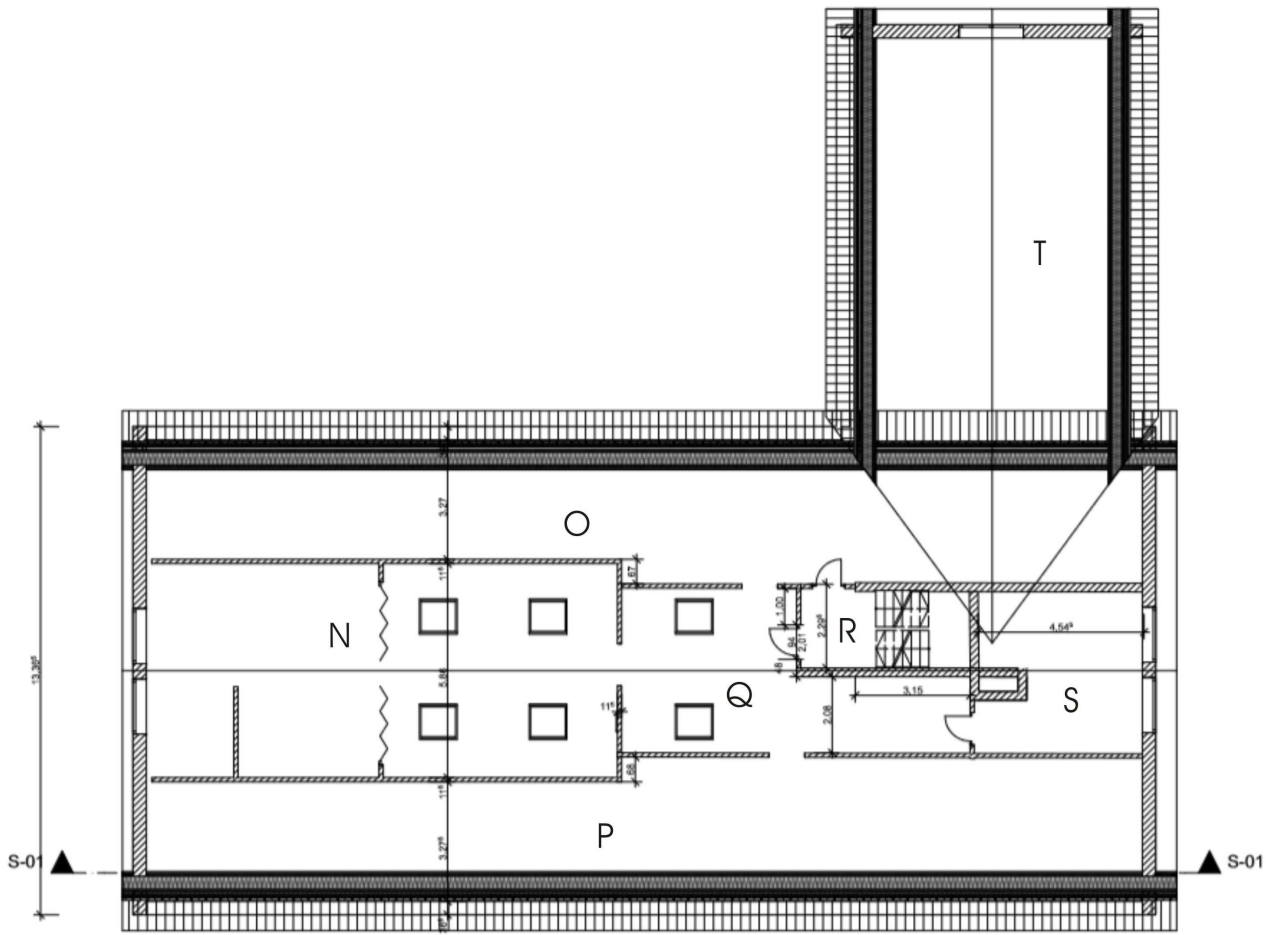


L: Aufenthaltsraum



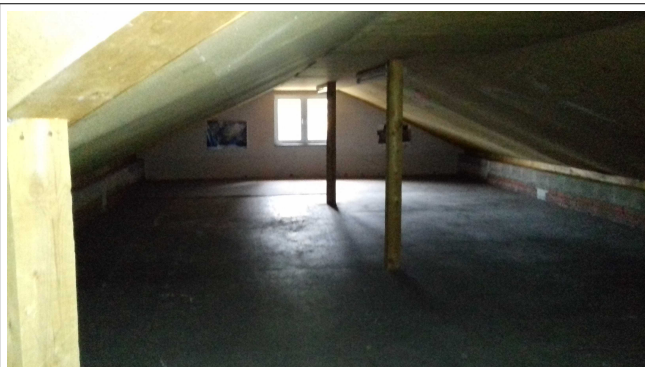
M: Wasseraufbereitung

N: Akten Besprechung
O: Speicher 1
P: Speicher 2
Q: Flur
R: Treppenabgang
S: Büro
T: Speicher 3





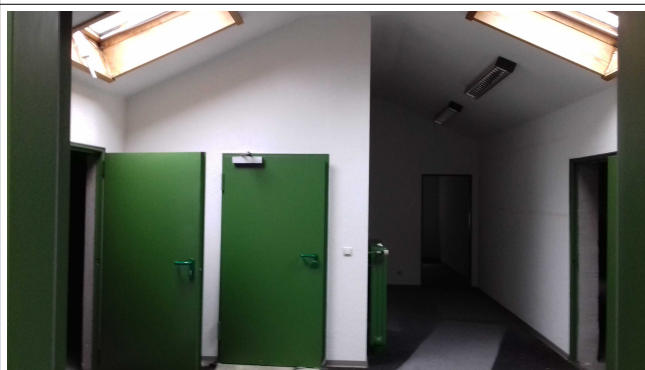
N: Akten Besprechung



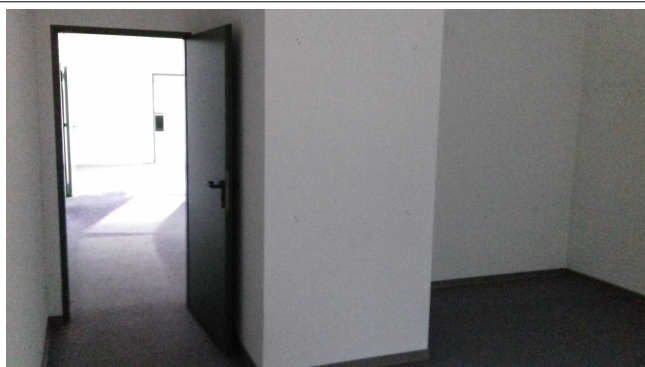
T: Speicher 3



O: Speicher 1



Q: Flur



S: Büro



P: Speicher 2

Aufgabenstellung

Aktuelle Situation: Das angrenzende Naturschutzgebiet Bong'sche Tongrube ist in der offiziellen Karte von Openstreetmap als FKK See ausgewiesen. Aus naturschutzrechtlicher Sicht ist das nicht vertretbar! Der Zaun wurde an verschiedenen Stellen bereits stark geschädigt. Kommt es zu Abriss oder der Nichtnutzung des Gebäudes, so besteht die Gefahr, dass der Zaun weiter zerstört wird und sich ein illegaler Badebetrieb etabliert. Die Auswirkungen auf die dort brütende Wasservögel wären verheerend. Die vorgesehene Nutzung des Gebäudes als „Naturzentrum“ kann dieser Gefahr entgegenwirken.

Vor diesem Hintergrund besteht die Aufgabe im Folgenden in der

- ° Konzeptentwicklung für Gebäude und Gelände vor dem Hintergrund der Vorgaben, sowie der Vereinsziele
- ° Erarbeiten von kostengünstigen - und nachhaltigen Änderungsvorschlägen und Ergänzungen für Gebäude und Gelände
- ° Erstellen einer multifunktionalen Raumgefüges im Gebäude zum Zwecke einer breiten Nutzung für Veranstaltungsgruppen
- ° Entwickeln einer ansprechenden Raumatmosphäre mittels natürlicher Baumaterialien
- ° Erstellung von Umbaukonzepten zur Änderung der Haustechnik hin zu einer ökologisch und nachhaltigen Wasser-, Abwasser- und Stromanlage.
- ° Erarbeiten eines Konzepts zur Verkehrsanbindung
- ° Erarbeiten eines Finanzierungsmodells
- ° Erstellen von Kooperationsideen zwecks Umbau und Betrieb des Zentrum
- ° Erarbeiten von Veranstaltungsbeispielen für das Naturzentrum Mainhausen vor dem Hintergrund des Bildungsauftrags des Vereins.
- ° Formulierung eines Zeitplans

Konzeptansatz

Die Mitglieder des Natursprung e.V. haben zum Zwecke der Förderung und Unterstützung der Bildung, der Studentenhilfe, der Jugend- und Altenhilfe, der Kunst und Kultur, von Wissenschaft und Forschung, des Tierschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, sowie der internationalen Gesinnung Ihr 9 Baustein-Konzept entwickelt. Das Konzept ist als geistiges Eigentum von den Mitgliedern geschützt. Der Verein ist gemeinnützig anerkannt.

Dieses 9 Baustein-Konzept bildet elementare Daseinsaspekte des menschlichen Lebens in ökologischen Regelkreisläufen ab. Die Mitglieder des Vereins hegen den Wunsch nachhaltige und zukunftsweisende Bildungslösungen an einem Ort zu versammeln und als praktische Lösungen lebendig, kooperativ und integrativ zu vermitteln.

Die Mitglieder des Vereins verstehen dabei die 9 Bausteine als ein systemisches Organisations-Werkzeug, um ein ökologisches Gleichgewicht zwischen menschlichem Lebensraum und dem Lebensraum von Pflanzen und Tieren herzustellen. Dabei entscheidet innerhalb der 9 Bausteine der schwächste Baustein über die ökologische und soziale Bilanz einer Gruppe.

Das Bildungskonzept legt seinen Schwerpunkt darauf die Natur als ein resonantes Regel- bzw. Netzwerk zu vermitteln, welches die Grundvoraussetzung für eine stabile menschlicher Gemeinschaft ist.

Dieser konzeptionelle Ansatz findet sich in der aufgeführten Empfehlung des Fachdienstes Umwelt der Unteren Naturschutzbehörde wieder: „Der konzeptionelle Ansatz muß über die Schaffung einer attraktiven Ausstellung weit hinausgehen. Landschaft und Lebensgemeinschaften als Schwerpunkt.“

Das Natursprung Bildungskonzept steht für „Die Natur kopieren und kopieren“, steht für Integration ins Regelwerk Natur, steht für elementare Daseinsbildung und moderne Vernetzung mit dem Regelwerk Natur.



Die 9 Bausteine des Vereins sind:



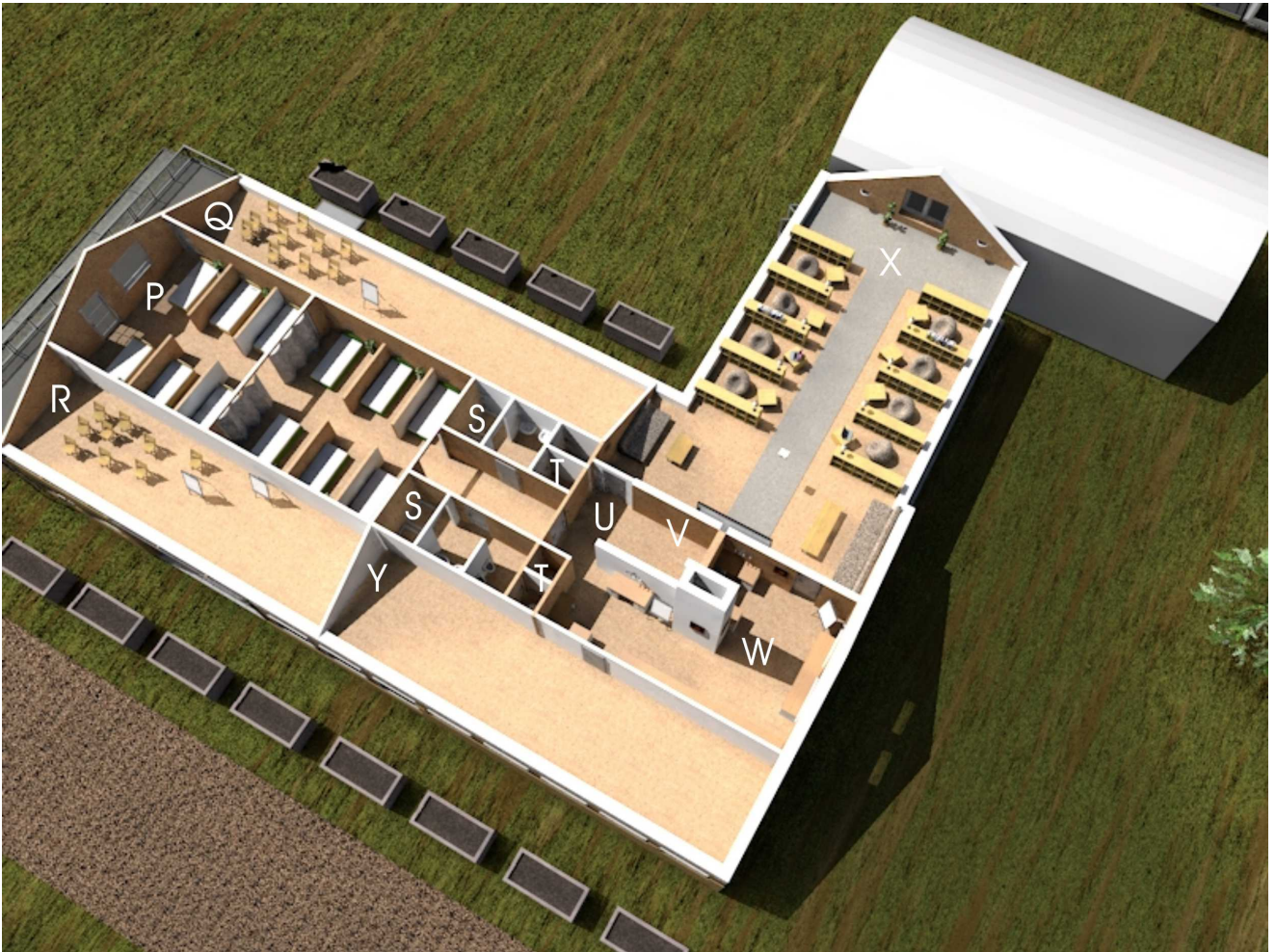
Als Vorbild für ein Zentrum sehen wir die Naturschutzscheune an den Reinheimer Teichen im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Diese erhält sich über Spenden, die Veranstaltungen sind kostenlos, Spenden aber erwünscht. Die Spenden reichen dort aus um das Gebäude zu erhalten und die Nebenkosten zu decken.

Gebäudekonzept EG



- A: Büro und Sekretariat
- B: Seminarraum 1 , Veranstaltungsraum und Essenraum mit Sitzbereich und Tür zum Wintergarten
- C: Bar, Aufenthaltsraum, Teamzimmer
- D: Küche mit Speisekammer und Zugang zur Bar; Fenster-Durchreiche für Obst- und Gemüseernte
- E: Werk- oder Ausstellungsraum
- F: Werkraum oder Labor
- G: Damen- und Herren Toilette/Behindertentoilette
- H: WC's
- I: Seminarraum 2, Essenraum mit kleiner Küchenzeile
- J: Lagerraum für Veranstaltungsmaterial
- K: Wasser- und Haustechnik
- L: Flur mit zwei Zweibettzimmern
- M: Werkraum: Mobile Home
- N: Wintergarten
- O: Montagehalle Mobile Home

Gebäudekonzept DG

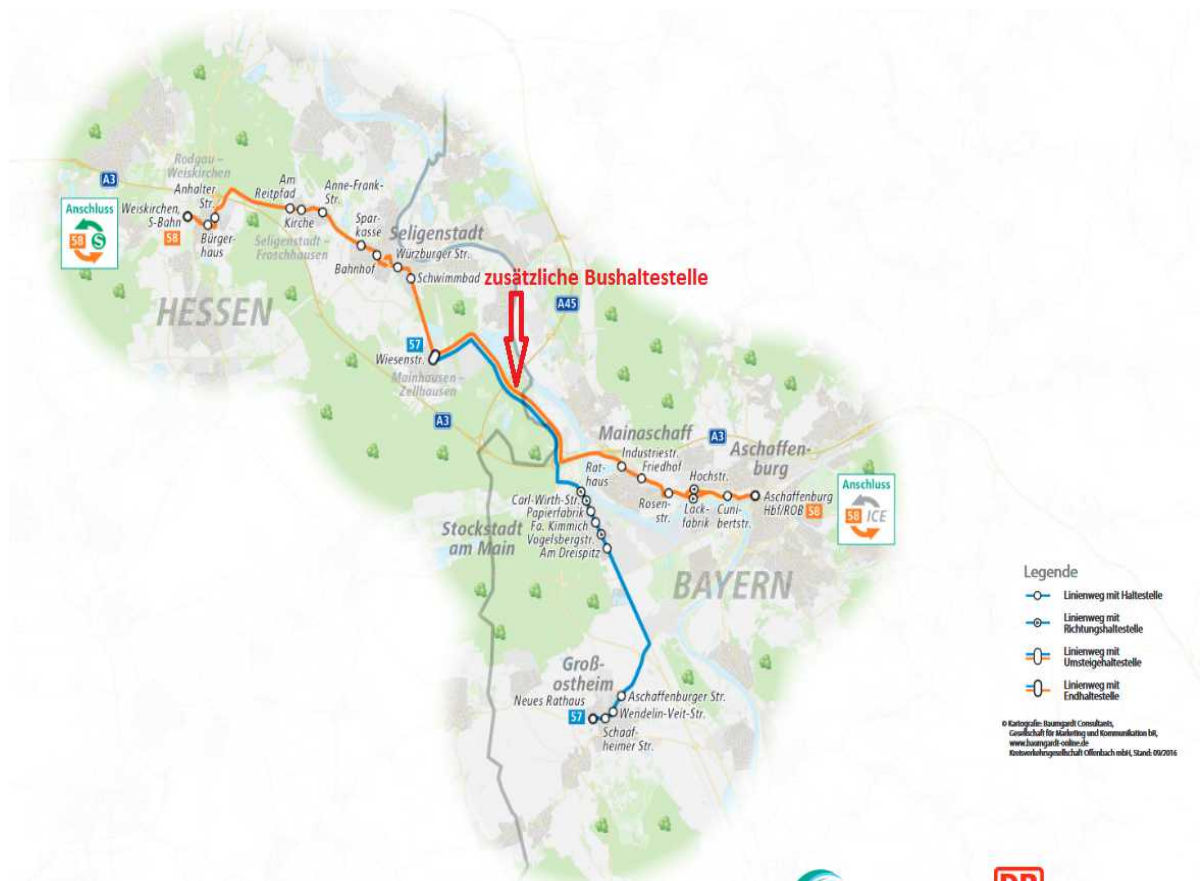


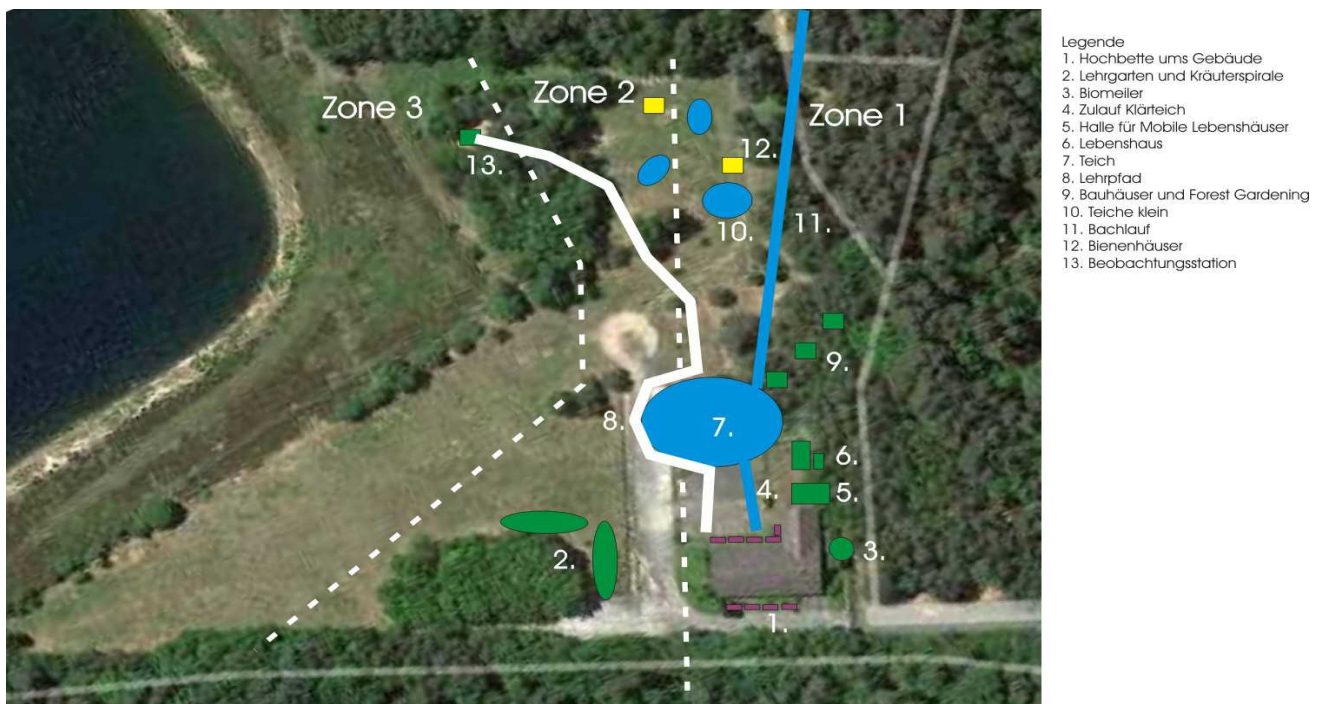
- P: Flexibler Raum als Schlafsaal und Seminarraum
- Q: Lager für Veranstaltungsmaterial
- R: Lager für Veranstaltungsmaterial
- S: Toiletten
- T: Duschen
- U: Flur
- V: Treppenabgang
- W: Ausstellungsraum
- X: Dachstube für Lesen, Studieren, Zeichnen, Meditieren
- Y: Fledermaus Freiflugraum

Geländekonzept

Kraftfahrzeugverkehr bis zum geplanten „Naturzentrum“ ist nicht gewünscht. Es gibt zwei naturverträgliche Varianten. Zusätzliche Bushaltestelle: 58 nach Aschaffenburg und 57 nach Groß Ostheim oder die Einrichtung eines kleinen Parkplatzes am Beginn des Speckwegs an der Zugangsstraße zum Schwalbennest oder bei der Kreuzung auf dem Speckweg bei der Zufahrt zur ehemaligen Basalt AG, so würde der kleinste Fußweg entstehen. Bedienstete des Naturzentrum haben die Möglichkeit vor dem Tor zu parken. Andere Haltekonzepte sind zu diskutieren.







Die Außenfläche ist in 3 Zonen einzuteilen, um einen sanften Übergang von menschlichem Aktionsraum und Lebensraum der Vögel zu schaffen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass durch die Renaturierung der benachbarten Lehmgrube die dort vorhandenen Kreuzkrötenlaichgewässer weitgehend zerstört wurden. Im Moment gibt es dort für diese Art kaum noch geeignete Laichgewässer. Für den Erhalt dieser Art wäre die Anlage von neuen temporären Kleinstgewässern von Vorteil. Dadurch würde die Artenvielfalt gefördert.

Vorrangiges Ziel wäre daher die Schaffung von für die dort lebenden Amphibien geeigneten Laichbiotopen. Diese könnten zum Teil als Freilandlabor für die Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden. Der bei der vorherigen Planung angedachten Bachlauf in Zone 1 sollte realisiert werden. Eine Nutzung der Absenkbecken zur Fischhaltung befürworten wir nicht! Wir planen diese Becken für die Besiedelung durch Amphibien zu optimieren.

Wenn möglich wollen wir die Betonplatte weitgehend entfernen und oder überdecken. Vielleicht können wir dies in Zusammenarbeit mit der THW-Jugend Seligenstadt durchführen? Diese Fläche könnte u.a. zur Anlage eines Fledermausgartens genutzt werden. In der direkten Nachbarschaft gibt es schon eine Probefläche für das Fledermaus-Monitoring. Dort sind bisher schon einige Arten nachgewiesen. Das Angebot an geeigneten Fledermausquartieren möchten wir im und ums Haus erweitern und das Gelände für abendliche Fledermausbeobachtungen nutzen.

Zur Pflege des NSG's wird eine mögliche Beweidung begrüßt. Diese sollte das NSG einbeziehen. Für die zur Verfügung stehende Fläche wären maximal 4 ½ Großvieh-Einheiten möglich.

Auch die vorgesehene Beobachtungsstelle in Zone 3 am See wollen wir realisieren. Die Beobachtungsstelle sollte allerdings möglichst einfach gehalten werden (blockbauweise, wie andersorts üblich) und der Weg dorthin durch Heckenpflanzungen eingerahmt werden, damit eine potentielle Störung der dort brütenden Arten vermieden wird.

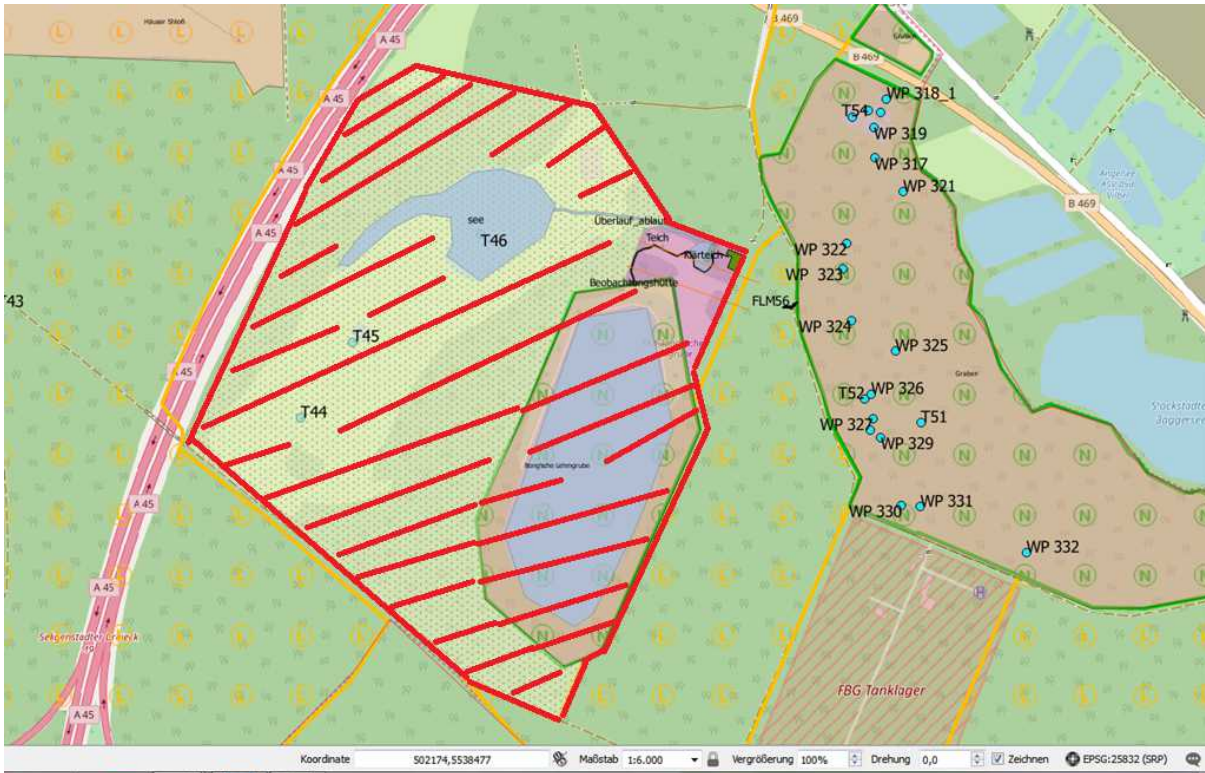
Die Absetzbecken sollten durch einen Klärteich, der nicht in das NSG entwässert, ersetzt werden.

Die Heidefläche soll erhalten und regelmäßig gepflegt werden. Optimal durch Beweidung.

Wenn möglich sollte die Betonplatte entfernt werden oder mit Boden für Lehrgärten und Kräuterpfade aufgefüllt werden. Es ist angedacht das Gelände als Puffer und Unterstützung zum NSG zu gestalten.

Zur Bereicherung der Artenvielfalt, bzw. der Insekten- und Bienenpopulation ist das Anlegen von Permakulturbetten, Hochbeeten und Kräuterspiralen in Zone 1 und 2 von Vorteil. Zone 1 ist für defensive Bauten geeignet, wie einer schallgedämmte Zelthalle für die Montage der mobilen Ökohäuser, Stellplatz für ein Mobiles Lebenshaus, Baumhäuser im Wald.

Erweitertes Beweidungskonzept



Durch die Hinzunahme der benachbarten renaturierten Bong'schen Lehmgrube, ließe sich die Beweidungsfläche auf ca. 42 ha erweitern. Ein möglicher Bereich ist unten rot schraffiert dargestellt. Hierdurch wären 21 Großvieh-Einheiten möglich. Für eine positive Akzeptanz in der Bevölkerung wären Koniks hervorragend geeignet.

Finanzieren könnte man eine Einzäunung eines erweiterten Geländes und Betreuung des Gebietes über die Kompensationsverpflichtungen der Deutschen Bundesbahn. Siehe hierzu den Artikel: „Arten- und Biotopschutz durch Ausgleichsmaßnahmen“:

https://www.deutschebahn.com/de/nachhaltigkeit/umweltvorreiter/aktuelle_umweltthemen/15119874/Neuer_Inhalt.html?start=0&itemsPerPage=10

Veranstaltungen des Naturzentrum Mainhausen



1. Kultur & Gemeinschaftsbildung

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- Gemeinschaftsbildung
- Gewaltfreie Kommunikation
- Jahreszeitenfeste
- Kommunikation zwischen Tier und Pflanze



5. Energie

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- Dezentrale Haustechnik
- Cradle to Cradle
- 3D Druck
- Forschung und Wissenschaft



2. Gesundheit

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- Kräuterwanderungen
- Yoga
- Zellbiologie und Ernährung



6. Hauswirtschaft

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- Jahreszeitenworkshops
- Ernte
- Lagerung
- Zubereitung
- Gemeinnütziger Cafebetrieb



3. Land-Mensch-Tier

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- Geländegestaltung von See und Bachlauf
- Naturbeobachtung
- Nistkästenbau
- Insektenhotels



7. Verwaltung

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- Regionalentwicklung, Naturschutz
- Fachtage für Verbände
- Digitalisierung und Leben 4.0
- Gesundes Geld und Versorgung



4. Bauen

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- ökologische Renovierung des Gebäudes
- Bauen mit Naturmaterialien
- Bau von Mobilen Häusern
- Bauten im Außengelände Zone 1
- Bauen nach ökol. Regelkreisläufen
- Milieu-Camps



8. Bildung

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- gehirngerechtes Lernen
- Raumvermietung an Schulen
- Das Lernen lernen



9. Bewußt-SEIN

Seminare, Veranstaltungen und Workshops:

- Meditation und Atmung
- Autogenes Training
- Innere Arbeit
- Neues Zur Hirnforschung

Die Veranstaltungen werden unterstützt durch die geplante Natursprung App. Sie gibt Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen, Workshops und Seminaren. Mit der App wird es möglich sein ein eigenes Natur-Bilanz-Profil einzurichten. Die App gibt darauf aufbauend nützliche Hinweise zu Strategien und Lösungen für den Alltag um das eigene Bilanz-Profil zu verbessern. Durch die regionale Vernetzung mit anderen regt sie einen konstruktiven Wettstreit für ein größeres Gleichgewicht mit dem Regelwerk Natur an. Sie gibt Anregungen sich mit anderen Teilnehmern regional zu ergänzen, um seine eigenen Natur-Talente im Bilanzkreis aufzuwerten.



Impressionen

N: Wintergarten mit außenliegendem Balkon bei klarem Tag – Der Balkon kann als Pausenfläche und Sonnenfläche genutzt werden, der Wintergarten dient als Sitz- und Gesprächsraum und beherbergt die Pflanzenkläranlage für das Grauwasser.



Das Gebäude ist außen mit Holz verkleidet und begrünt, dadurch wird die sterile Wirkung des Gebäudes deutlich gemindert. Die Holzverkleidung wird für die Nutzung durch Fledermäuse optimiert.

Durch die Errichtung eines Wintergartens am Südfügel des Gebäudes, werden mehrere Vorteile für das Gebäude erschlossen. Zum einen wird eine Wärmepufferzone geschaffen, die sich positiv auf den Wärmebedarf, von Seminarraum 1 und Sekretariat auswirken.

Die integrierte Pflanzenanlage des Wintergartens, dient dazu das Grauwasser des Gebäudes von Küche und Dusch- und Waschbereich zu verwerten und gleichzeitig zu reinigen. In Folge kann das Wasser für eine weitere Nutzungsstufe verwendet werden. Neben diesen Vorteilen erschließt der Wintergarten eine attraktive Sitz- und Gesprächsraum, der über eine Tür von Seminarraum 1 erreicht werden kann.

Teile des Umbaus können als kooperativer Bildungsworkshop der Bausteine: Land-Mensch-Tier, Bauen und Energie von der Bauhütte Lebenshaus umgesetzt werden.

B: Seminarraum 1 EG am Abend mit Blick in den Wintergarten – kann als Seminar-, Veranstaltungs- und Essenraum genutzt werden, da die Küche in der Nähe ist.



Ausstattung: Alle Räume werden in Boden- und Wandflächen, sowie bei Kältebrücken überwiegend mit Infrarotheizfolien temperiert, was für eine angenehme und gleichmäßige Körperwärme im ganzen Gebäude sorgt. (100 Watt/m²) Um Elektromog zu vermeiden werden alle Folien mit 24 Volt Gleichstrom durch die PV-Anlage beschickt. Stühle und Tische sind klappbar.

Auf die vorhandenen Fliesenböden wird als Öko-Bodenbelag ein Linoleum-Fertigparket verlegt, der mit der Infrarot-Fußbodenheizung unterlegt ist, sodass eine behagliche und umweltfreundlicher Boden im Gebäude geschaffen wird.

Die Wände werden mit Lehmputz gestrichen und mit hellen und pastellfarbenen Anstrichen angelegt. Die Farben der Umgebung dienen dabei als Vorlage. Es können auch die Erden der Umgebung Verwendung finden.

Teile des Umbaus können als kooperativer Bildungsworkshop der Bausteine: Land-Mensch-Tier, Bauen und Energie von der Bauhütte Lebenshaus umgesetzt werden.

O: Schlafsaal und Seminarraum am Abend



Ausstattung: Alle Räume werden in Boden- und Wandflächen, sowie bei Kältebrücken überwiegend mit Infrarotheizfolien temperiert, was für eine angenehme und gleichmäßige Körperwärme im ganzen Gebäude sorgt. (100 Watt/m²) Um Elektrosmog zu vermeiden werden alle Folien mit 24 Volt Gleichstrom durch die PV-Anlage beschickt.

Die Betten sind auf feststellbaren Rollen gelagert und können wahlweise in die Wand geschoben werden, sodass nur die Fußblende auf der Wand verbleibt. Auch die Trennwände können in die Wand eingeschoben werden. Die Zwischenwände sind aus Paletten gefertigt. So ist eine individuelle Raumnutzung gewährleistet.

Teile des Umbaus können als kooperativer Bildungsworkshop der Bausteine: Land-Mensch-Tier, Bauen und Energie von der Bauhütte Lebenshaus umgesetzt werden.



Ausstattung: Alle Räume werden in Boden- und Wandflächen, sowie bei Kältebrücken überwiegend mit Infrarotheizfolien temperiert, was für eine angenehme und gleichmäßige Körperwärme im ganzen Gebäude sorgt. (100 Watt/m²) Um Elektrosmog zu vermeiden werden alle Folien mit 24 Volt Gleichstrom durch die PV-Anlage beschickt.

Der Raum kann als Lese-, Studien, Zeichen-, Meditations- und Videoraum genutzt werden. Die Regale sind in die 9 Bildungsbereiche aufgeteilt. Zum Fenster hin befindet sich ein mit Teppich ausgelegter Meditationsbereich.

Als Sitzmöbel dienen unter der Schräge Sitzsäcke, U-förmige Tische und Deckentischlampen runden das Raumbild ab.

Teile des Umbaus können als kooperativer Bildungsworkshop der Bausteine: Land-Mensch-Tier, Bauen und Energie von der Bauhütte Lebenshaus umgesetzt werden.



Für den Innenbereich planen wir zwei Ausstellungen, die direkten Bezug zu den im Gebiet vorkommenden Tierarten haben soll:

- Eine Amphibien- und Reptilienausstellung mittels Dioramen. Die Modelle könnten von der Firma „Somso“ erworben werden. Diese Modelle sind lebensecht und können in den jeweiligen Lebensräumen täuschend echt dargestellt werden. Hierbei soll die heimische Amphibien- und Reptilienfauna möglichst vollständig dargestellt werden.
- Eine Fledermausausstellung mit der Beschreibung der 26 in Deutschland heimischen Fledermausarten. Für vier Arten gibt es Modelle der Firma „Somso“. Vielleicht ist es möglich weitere Arten als Präparate zu erwerben?
- Geplante Dioramen mit Somso Modellen:
 - Mausohr – *Myotis myotis*
 - Abendsegler – *Nyctalus noctula*
 - Braunes Langohr – *Plecotus auritus*
 - Zwergfledermaus – *Pipistrellus pipistrellus*

Ergänzend hierzu interaktive Exponate wie z.B.:

- Überdimensionale Fledermausohren (wie im Fledermauseum in Monteverde, Costa Rica)
- Wo sind Fledermäuse? – Diorama der Polytechnischen Werkstatt Daniel Hase, Emskirchen
- Fledermaus- und Amphibienquiz auf einem PC

Im Frühjahr Aquaterrarien zur Beobachtung der Metamorphose von Molchen, Fröschen und Kröten



In diesem Werkraum wird der Baustein Bauen vermittelt: Ökologische Haustechnik und Biowerkstoffe sind Thema und münden in den konkreten Bau von Mobilien Lebenshäusern. Alle lauterer Arbeiten werden im Gebäude vollzogen, während die Endmontage in der beigestellten Zelthalle in Gebietszone 1 stattfindet.

Ein Mobiles Lebenshaus ist ein Gebäude, das vollkommen autark funktioniert und sein Wasser selbst aufbereitet, seinen Strom und seine Wärme selbst herstellt und durch seinen Betrieb einen ökologischen Mehrwert freisetzt. Es ist eine gemeinschaftliche Innovation des Vereins. Die Mobilien Lebenshäuser sind ein optimaler Bildungsgegenstand zum Vermitteln von Leben, Wohnen und Arbeiten in ökologischen Regelkreisläufen für die Nutzung von 1-2 Personen.

Das erste Lebenshaus was den Werkraum verlässt wird in Folge in Zone 1 zwischen Schilfklärteich und Gebäude plaziert. Es kann als Cafe, Übernachtungsraum und Mini-Konferenzraum genutzt werden. Es ist als klappbares Gebäude mobil und kann zu anderen Orten transportiert werden.

Ein Kurzvideo zum Lebenshaus ist mit Klick auf das Bild zu finden.



Kooperationsideen von Städteplaner Andreas Unser, Jan Warnicki und Hartmut Müller

Idee 1: Solidarischer Kooperations- und Pachtvertrag Gemeinde Mainhausen – Natursprung Verein/Bauhütte Lebenshaus zum Aufbau des Naturzentrum Mainhausen

Die Gemeinde wird für den Umbau des Gebäudes und des Geländes Mitglied im Natursprung Verein, um den Umbau zu bestimmten Teilen über gemeinnützige Bildungsworkshops zu realisieren. Sie stellt für diese Veranstaltungen eine Bauhelferversicherung für die Beteiligten zur Verfügung.

Die Gemeinde ist aktiv in der Kooperation mit dem Kreis Offenbach und bewirbt die Mitglieder für die funktionelle Körperschaft.

Die aktuelle Mitgliedschaft beantragt beim Kreis Offenbach gemeinschaftlich Fördergelder und besucht Gewerbetreibende der Region zum Sammeln von Sach- oder Geldspenden. Zuwendungen für bauliche Ausgleichsmaßnahmen der Gemeinde können dem Vereinsprojekt zugeführt werden.

Die Workshopleiter für den Umbau sind qualifizierte und fachkundige Personen. Das gemeinschaftliche Bauen steht dabei im Vordergrund. www.lebenshaus-verbund.de

Die Abwicklung findet hauptsächlich an Wochenenden und in den Ferien statt. Nicht gemeinnützig-bildungsrelevante Baumaßnahmen werden vom Betreiber Verein als Aufträge an externe Dienstleister vergeben.

Nach fertigem Umbau tritt der vereinbarte Pachtvertrag mit dem Natursprung Verein in Kraft. Der Pachtvertrag erlaubt die kooperative und solidarische Unterpacht zum Zwecke der Umsetzung des Vereinsziele.

Folgende Kooperationen sind gewünscht:

- ° Kreis Offenbach
- ° AGFA Seligenstadt
- ° THW - Jugend Seligenstadt
- ° Volkshochschule Offenbach
- ° Der Freien Schule Seligenstadt,
 - ° Schulen Seligenstadt
- ° Gewerbeverein Zellhausen
- ° u.a.

Idee 2: Gründung einer Betreibergesellschaft: Öffentliche Hand, Vereine, Firmen, Privatpersonen. In ihrer Satzung wird die Entwicklung und der Schutz der beiden Naturschutzgebiete festgeschrieben.
Finanzierung: Öffentliche Hand, Stiftungen, private Geldgeber

Vorteile der Kooperation zu Idee 1

Die Teilkosten für Umbau und Renovierung des Gebäudes, sowie der Aufwertung der Biodiversität im Außengelände werden durch einen Eintritt der Gemeinde in den Rahmen der gemeinnützigen Körperschaft gelegt. (Vorbild Klima-Bündnis Frankfurt am Main: <http://www.klimabuendnis.org/home.html>)

Die ökologische Sanierung und Renovierung des Gebäudes stellt an sich dabei einen Förder- und Bildungswert dar, der die gemeinnützigen Satzungsinhalte des Vereins widerspiegeln. Der Verein ist als Instrument zur gemeinschaftlichen und ökologischen Solidarisierung in einer Region konstruiert.

Die Orientierung des Konzepts auf eine lebensnahe Praxisbildung öffnet eine neue Qualität der Kinder- und Jugendarbeit in der Region. Andere Schulträger der Region können diese Räume nutzen und die naturrichtigen Lösung des Zentrum handlungsorientierend mit in Ihre Schulungsräume integrieren.

Das Zentrum ist im Rahmen seinen neun Bausteine bemüht immer die aktuellsten und neuesten Erkenntnisse und Möglichkeiten der Verzahnung von menschlichem Lebens, Wohn- und Arbeitsraum in ökologische Regelkreisläufe zu vermitteln. Dabei kommt dem Außengelände eine besondere Bedeutung bei, da die angelegten Wasser- und Vegetationszonen das Grundelement des Lebens abbilden, an dem man das Netzwerk Natur als sich selbst organisierendes Meisterwerk beobachten, verstehen und nachahmen kann.

Das Zentrum bildet durch sein Konzept eine Brücke zwischen Naturbeobachtung, Naturschutz, Soziologie und nachhaltiger Wirtschaft.

Für Bewohner, Gewerbetreibende und die Gemeinde sind die Gestaltungsmaßnahmen im und um das Gebäude von besonderem Wert, da die Faktoren der Energieeffizienz, der ökologischen Nachhaltigkeit und der Kreislaufwirtschaft von Wasser und Abwasser auf aktuellen Gebäudebestände übertragen werden können.

Das dadurch wachsende Zentrum stellt ein Leuchtturmprojekt für die Gemeinde dar, das in Ihrem Besitz und in gemeinschaftlicher Leitung des Natursprung Vereins mit minimalem Aufwand, zeitnah einen größt möglichen Nutzen für alle Beteiligten erzeugt.

Die abgeschlossene naturförderliche Gestaltung des Außengeländes, zusammen mit den ökologisch sanierten Räumen des Gebäudes stehen dabei in einem sinnfälligen historischen Zusammenhang in Bezug auf die Vermeidung einer Sondermülldeponie in der Region. Das Gesamtgefüge formuliert als positives Beispiel eine lösungsorientierte, gemeinnützige und interaktive Antwort auf die Fragen des Klima- und Artenschutzes.

Finanzierungsmodell zu Idee 1

Durch die breit gefächerte und genehmigte Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Offenbach ist es dem Natursprung Verein möglich eine größere Palette an Fördergeldern einzutragen und projektorientiert zu verwenden.

Der Verein ist von seinen Mitgliedern als kooperative Dachorganisation konzipiert, die in andere Regionen exportiert werden kann.

Die Finanzierung für das vorgestellte Projekt erfolgt über Sachspenden, Geldspenden, sowie die Aqoise von Fördergeldern der Gemeinde, der Länder, des Bundes und der EU.

Finanzieren könnte man eine Einzäunung eines erweiterten Geländes und Betreuung des Gebietes über die Kompensationsverpflichtungen der Deutschen Bundesbahn. Siehe hierzu den Artikel: „Arten- und Biotopschutz durch Ausgleichsmaßnahmen“:

https://www.deutschebahn.com/de/nachhaltigkeit/umweltvorreiter/aktuelle_umweltthemen/15119874/Neuer_Inhalt.html?start=0&itemsPerPage=10

Die Gemeinde gibt vor dem Hintergrund des Konzepts die Erstellung eines Kosten- und Werkplans in Auftrag.

Nachfolgende Betriebs- und Verwaltungskosten werden über Veranstaltungseinnahmen, Fördergelder, Unterpacht generiert. Auch als Vorbild sehen wir die Naturschutzscheune an den Reinheimer Teichen im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Diese erhält sich über Spenden, die Veranstaltungen sind kostenlos, Spenden aber erwünscht. Die Spenden reichen dort aus um das Gebäude zu erhalten und die Nebenkosten zu decken.

Es ist nach Abschluss der Umbaumaßnahmen von Vorteil einen gemeinnützigen Geschäftsbetrieb zu konstituieren, um die wirtschaftliche Eigenständigkeit des Naturzentrum zu fördern.

Folgende Förderer könnten sein:

- ° Baumarkt Höfling
- ° Kreis Offenbach
- ° Stiftungen
- ° Private Spenden
- ° Continental
- ° Gewerbeverein Mainhausen
- ° Mainowa Frankfurt am Main
- ° etc.

Zeitplan

- ° Vervollständigen der Bestandspläne (Grundleitungsplan, Zustand Wasser- und Abwasseranlage) 30.03.2018
- ° Beitritt der Gemeinde in den Natursprung Vereins oder Gründung einer eigenen Trägerschaft
- ° Gemeinsame Aqoise von Spenden und Fördergeldern durch Erstellung von medialen Mitteln aus dem Konzept heraus, (Logoentwicklung Gemeinde, Power-Point-Präsentation, YouTube-Film, WhatsApp-PDF, etc.)
- ° Erstellen der Werksplanung
- ° Durchführung der Baumaßnahmen durch Baubildungsworkshops und Externe Dienstleister
- ° Eröffnung

Anhang

Satzungszweck des gemeinnützigen Natursprung Vereins

§ 2 Zweck des Vereins

ist die Förderung und Unterstützung

- ° der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe,
- ° der Jugend- und Altenhilfe,
- ° von Kunst und Kultur,
- ° von Wissenschaft und Forschung,
- ° des Tierschutzes,
- ° des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder, des Umweltschutzes, des Küstenschutzes und des Hochwasserschutzes
- ° internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens

Der Verein wird zu diesem Zweck alleine und in Kooperation mit anderen Projekte, Aktionen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen konzipieren, initiieren, durchführen, begleiten und unterstützen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Aufbau und Betrieb von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, mittels Durchführung von Veranstaltungen, Workshops und Seminaren die die Satzungszwecke widerspiegeln.

Der Verein kann Gesellschafter eines Unternehmens sein.